

telebasel.ch – 15. Januar 2021 07:03

Corona

Taskforce für öffentliches Austragen der Corona-Debatten gerügt

sda

Die Präsidentin des Schweizerischen Wissenschaftsrates kritisiert die Covid-Taskforce: Die Pandemie-Debatten hätten nicht öffentlich ausgetragen werden sollen.

Die seit Januar amtierende Präsidentin des Schweizerischen Wissenschaftsrates (SWR), Sabine Süsstrunk, hat die Wissenschaft in der Coronavirus-Krise kritisiert. «Unser Fehler war es, diese Debatten in der Öffentlichkeit auszutragen», sagte sie der «Neuen Zürcher Zeitung» vom Freitag.

«Die Bürgerinnen und Bürger sind es gewohnt, dass die Regierung mit einer Stimme spricht, und das hätte auch die Covid-Taskforce tun sollen», betonte sie. «Wir Wissenschaftler kommunizieren oft untereinander, und das haben wir auch in dieser Krise getan. Aber gegen aussen hätten wir uns besser erklären sollen», sagte die SWR-Präsidentin.

Gesamtbild entsteht erst mit der Zeit

Die Wissenschaft von heute basiere nicht auf einer Erkenntnis. «Jeder liefert ein Puzzleteil, dann diskutiert man und schaut, was stimmt. Erst mit der Zeit entsteht ein verlässliches Gesamtbild», erklärte Süsstrunk.

Neben der Wissenschaft trügen aber auch die Medien eine Verantwortung, sagte sie. «Es gab viele Studien zu Corona, die auf Beobachtungen basierten. Oft gingen die Medien so damit um, als handle es sich bereits um gesicherte Erkenntnisse», betonte die ETH-Professorin.

Wissenschaftler müssten zudem lernen, dass sie mit Journalisten nicht gleich wie mit einem Fachkollegen diskutieren könnten. Die Experten sollten daher unbedingt ein Medientraining machen, empfahl sie. Damit könnten sie sich bewusst machen, was ihre Aussagen in der Öffentlichkeit auslösen könnten, erklärte Süsstrunk gegenüber der «NZZ».

Probleme bei Beratung in Krisen

Bisher habe der Einbezug der Wissenschaft bei langfristigen Fragen stattgefunden. Dies habe etwa bei der Energiepolitik gut funktioniert. «Seit den Nuklearunfällen in Fukushima hat sich die Schweizer Forschung vertieft mit erneuerbaren Energien auseinandergesetzt», sagte sie.

In der aktuellen Coronavirus-Krise habe dieser Einbezug allerdings weniger gut funktioniert, betonte die SWR-Präsidentin. Nun müsste man die Lehren daraus ziehen. «Primär geht es darum, herauszufinden, wie sich die Wissenschaft bei Risikobeurteilungen einbringen kann», erklärte sie weiter.

Zudem müsse über den Forschungsstandort Schweiz nachgedacht werden. So sei im Land auch Grundlagenforschung unerlässlich, hiess es. «Die Corona-Krise ist zwar

international, doch es braucht auch lokale Lösungen. Dies findet man nur mit Forschung vor Ort», mahnte die Professorin für Informatik und Kommunikationswissenschaften an der ETH Lausanne.

Der Beitrag [Taskforce für öffentliches Austragen der Corona-Debatten gerügt](#) erschien zuerst auf [Telebasel](#).